

ETATREDE

HAUSHALT 2025/26

**FINANZPLANUNG
2024–2028**

MANNHEIM²

**Bürgermeister
Dr. Volker Proffen**



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kollegin und Kollegen,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

die heutige Einbringung des Doppelhaushalts für die Jahre 2025 und 2026 inklusive der Finanzplanung für die Jahre 2027 und 2028 steht im Zeichen anspruchsvoller wirtschaftlicher und finanzieller Rahmenbedingungen. Nicht nur globale Krisen und konjunkturelle Unsicherheiten beeinflussen unsere Haushaltsplanung – auch auf nationaler und kommunaler Ebene haben sich die Herausforderungen in den letzten Jahren massiv verstärkt.

In den vergangenen Jahren wurden den Kommunen immer mehr Aufgaben von Bund und Land übertragen. Leider zumeist ohne dass dafür eine ausreichende finanzielle Ausstattung bereitgestellt wird. Sei es

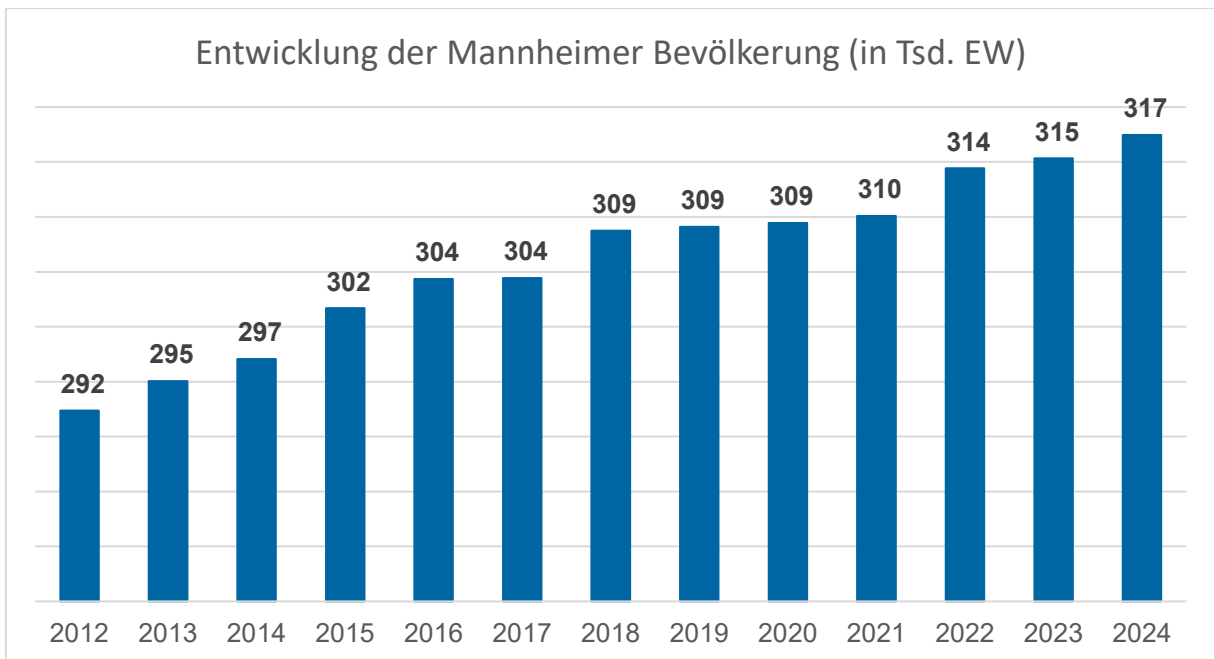
- die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung,
- die Aufnahme geflüchteter Menschen,
- schulische Inklusion
- oder das Bundesteilhabegesetz.

Die Übertragung und Ausweitung dieser wichtigen Aufgaben ohne dauerhaft auskömmliche Finanzierung bereiten den kommunalen Haushalten massive Schwierigkeiten. Auch die mittelfristige Finanzperspektive ist unsicher, beispielsweise im Hinblick auf Bundesförderprogramme. Hinzu kommen die Auswirkungen des Wachstumschancengesetzes sowie des aktuellen Zinsniveaus.

Lassen Sie mich Ihnen daher einige Eckdaten, Rahmenbedingungen und Positionen erläutern, um den Haushaltsplanentwurf der Verwaltung inhaltlich einzuordnen.

Herausforderungen und Risiken für den Haushalt

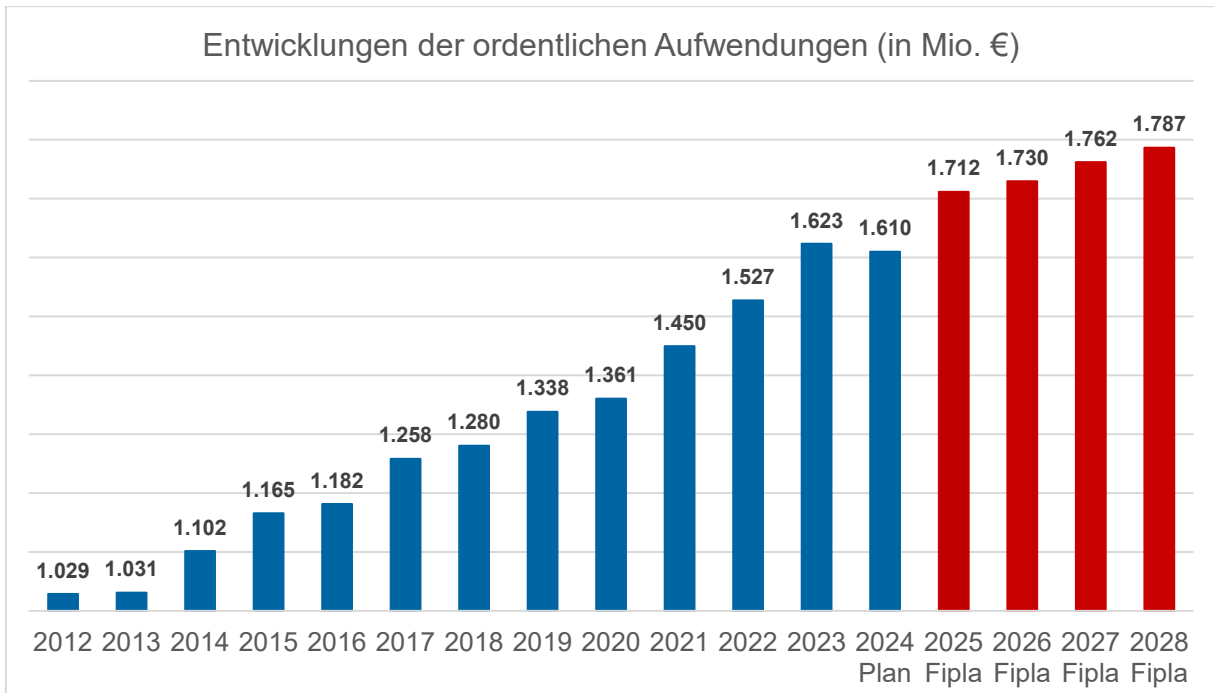
Die amtliche Bevölkerungszahl steigt in Mannheim kontinuierlich an. So verzeichnen wir aktuell rd. 317.000 Menschen, während es im Jahr 2012 noch rd. 292.000 Menschen waren.



Amtliche EWZ Stat. Landesamt BW 30.06.2024

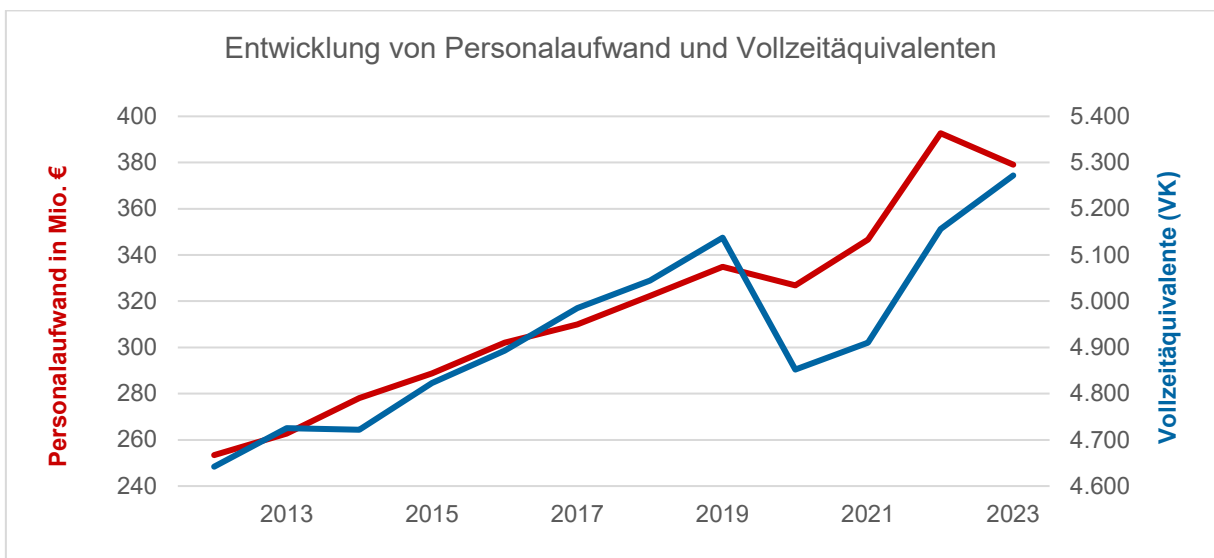
Ein Anstieg der Bevölkerung bedeutet einen höheren Bedarf an öffentlichen Leistungen, sei es in der Bildung, im Sozialen oder in der Infrastruktur. Gleichzeitig entwickelt sich das Einkommen unserer Bürger unterdurchschnittlich, was die Steuereinnahmen belastet. Wir stehen somit vor der Aufgabe, mehr Menschen versorgen zu müssen, ohne entsprechend mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben.

Im Hinblick auf die ordentlichen Aufwendungen ist ein kontinuierlicher Anstieg in den letzten Jahren zu verzeichnen. Während sie im Jahr 2012 noch bei ca. 1 Milliarde Euro lagen, stiegen sie bis 2023 auf rund 1,6 Milliarden Euro an. Die Planung für 2024 deutet mit ebenfalls rund 1,6 Milliarden Euro eine leichte Stabilisierung an. Doch schon für die nächsten Jahre prognostiziert die Finanzplanung erneut weitere Anstiege: Bis 2028 gehen wir von einer Steigerung der ordentlichen Aufwendungen auf etwa 1,8 Milliarden Euro aus.



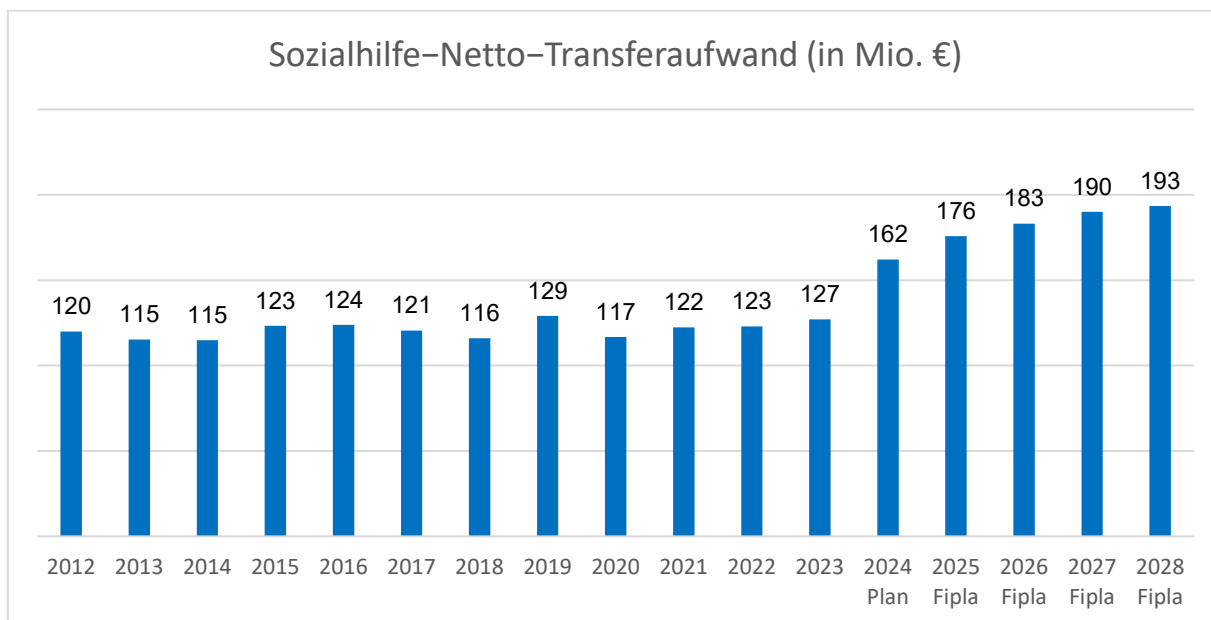
Dies verdeutlicht, dass die Stadt Mannheim auch in Zukunft mit immer höheren Ausgaben konfrontiert sein wird.

Lassen Sie uns nun einen Blick auf die Entwicklung des Personals und des Personalaufwands in der Kernverwaltung werfen. Auch hier sind deutliche Anstiege zu verzeichnen. Der Personalaufwand ist von etwa 253 Millionen Euro im Jahr 2012 auf rund 379 Millionen Euro im Jahr 2023 gestiegen. Parallel dazu hat sich die Zahl der Vollzeitäquivalente von 4.642 auf 5.272 erhöht.



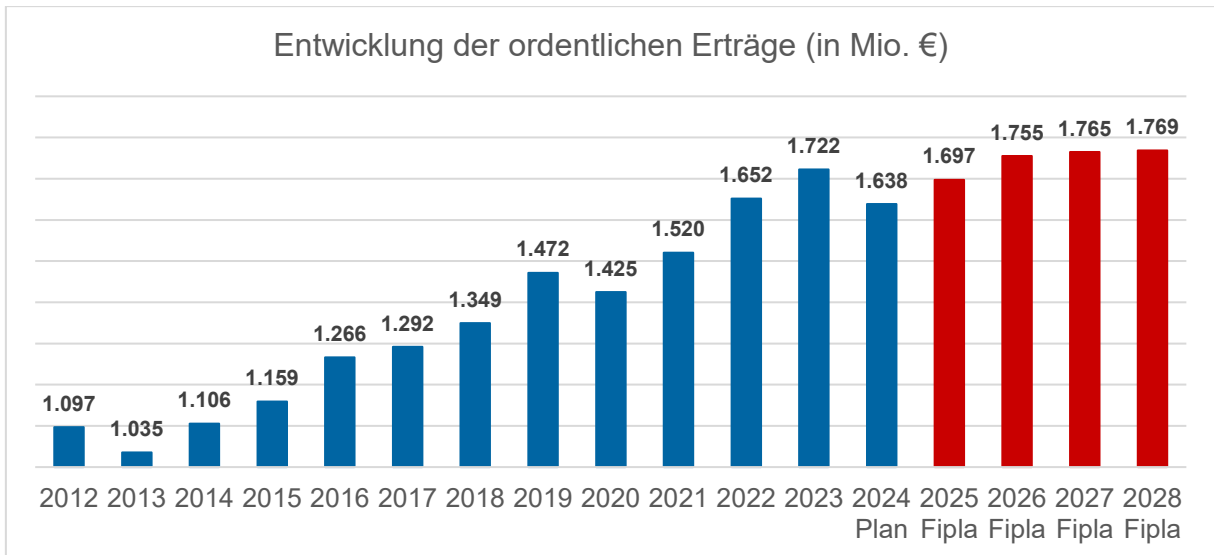
Dies bedeutet einerseits, dass wir mehr Personal zur Bewältigung unserer Aufgaben benötigen und zur Verfügung haben. Andererseits spiegelt sich dies in stark steigenden Personalkosten wider, die eine erhebliche Position im Haushalt darstellen.

Eine weitere wichtige Position ist die Entwicklung des Sozialhilfe-Netto-Transferaufwands, d.h. des Betrags, der nach Abzug von Erträgen oder Zuschüssen für den Transferaufwand der Sozialhilfe verbleibt und direkt von der Kommune getragen werden muss. In den letzten Jahren hat sich dieser Netto-Transferaufwand relativ stabil entwickelt, schwankend zwischen etwa 115 Millionen Euro und rund 129 Millionen Euro. Trotz steigender Transferaufwendungen konnten wir die Nettoausgaben durch wachsende Erträge einigermaßen konstant halten. Im Jahr 2022 lag der Netto-Transferaufwand bei ca. 123 Millionen Euro.



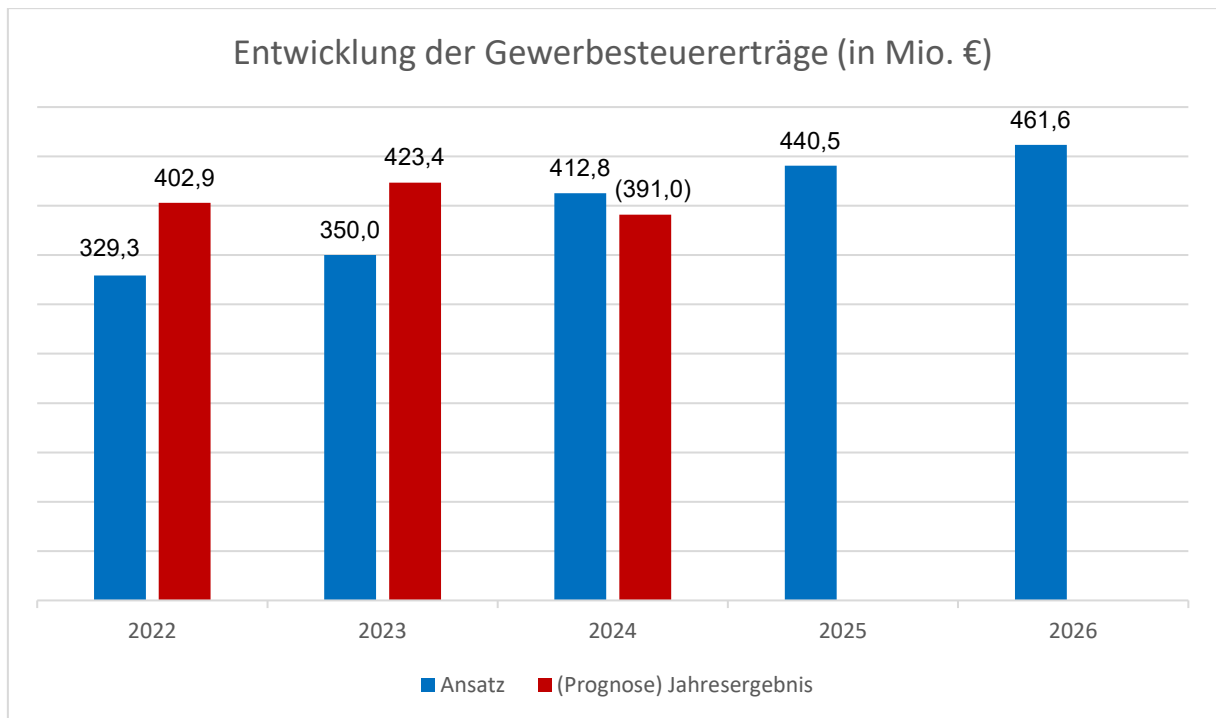
Diese Entwicklung zeigt, dass wir zwar von steigenden Transfererträgen profitieren, der Netto-Transferaufwand aber weiterhin auf hohem Niveau bleibt und erhebliche finanzielle Mittel bindet.

Betrachtet man im Gegenzug die Entwicklung der ordentlichen Erträge, zeigt sich eine stetige Erhöhung, wobei sich das Wachstum in den letzten Jahren verlangsamt hat. Von 2012 bis 2023 sind die ordentlichen Erträge von rund 1,1 Milliarden Euro auf etwa 1,7 Milliarden Euro gestiegen. Während in den Jahren 2016 bis 2019 ein starkes Wachstum verzeichnet werden konnte, flachte der Anstieg seit 2020 ab. Dies zeigt sich besonders in der Planung für 2024, wo sogar ein Rückgang auf etwa 1,6 Milliarden Euro erwartet wird. Für die kommenden Jahre erwarten wir im besten Fall einen moderaten Anstieg der Erträge. Für 2028 sind ordentlichen Erträge von rund 1,8 Milliarden Euro geplant.

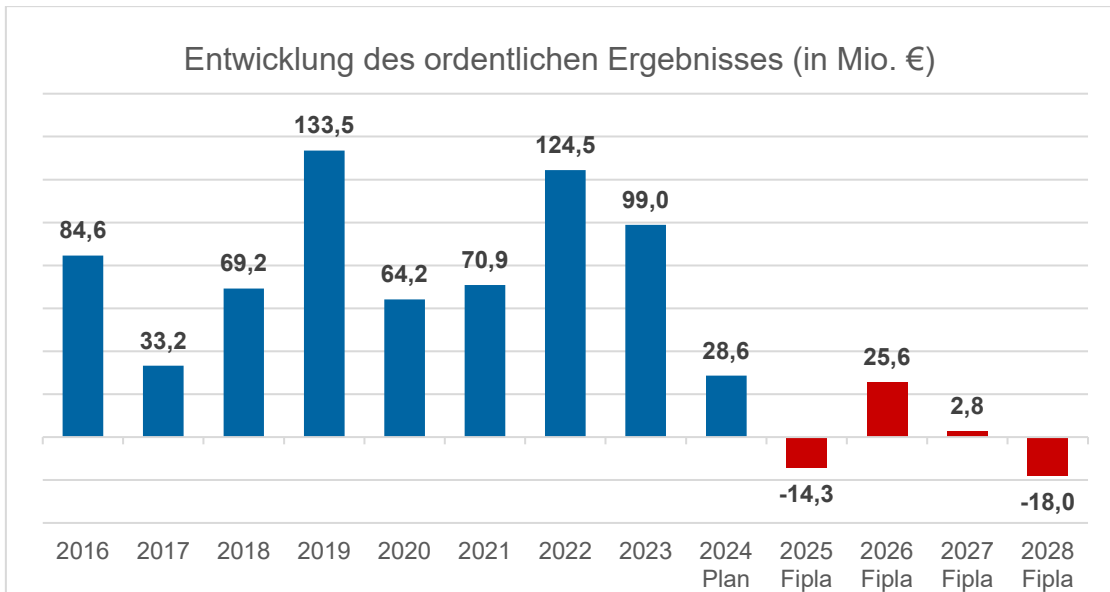


Aber: die prognostizierte Ertragslage ist unsicher. Die Gewerbesteuer, eine der wichtigsten Einnahmequellen unserer Stadt, spiegelt dies wider.

Nach dem pandemiebedingten Rückgang der Gewerbesteuererträge im Jahr 2020 können wir in den letzten Jahren eine Erholung verzeichnen. Die tatsächlichen Erträge aus der Gewerbesteuer in den Jahren 2022 und 2023 lagen erfreulicherweise sogar deutlich über den für diese Jahre angesetzten Werten. Im Jahr 2024 werden jedoch die Gewerbesteuereinnahmen voraussichtlich unter dem für das Haushaltsjahr 2024 definierten Planansatz liegen. Dies bedeutet, dass die Gewerbesteuererträge weniger stark steigen als es bei der Erstellung des Haushaltsplans 2024 ursprünglich angenommen wurde.

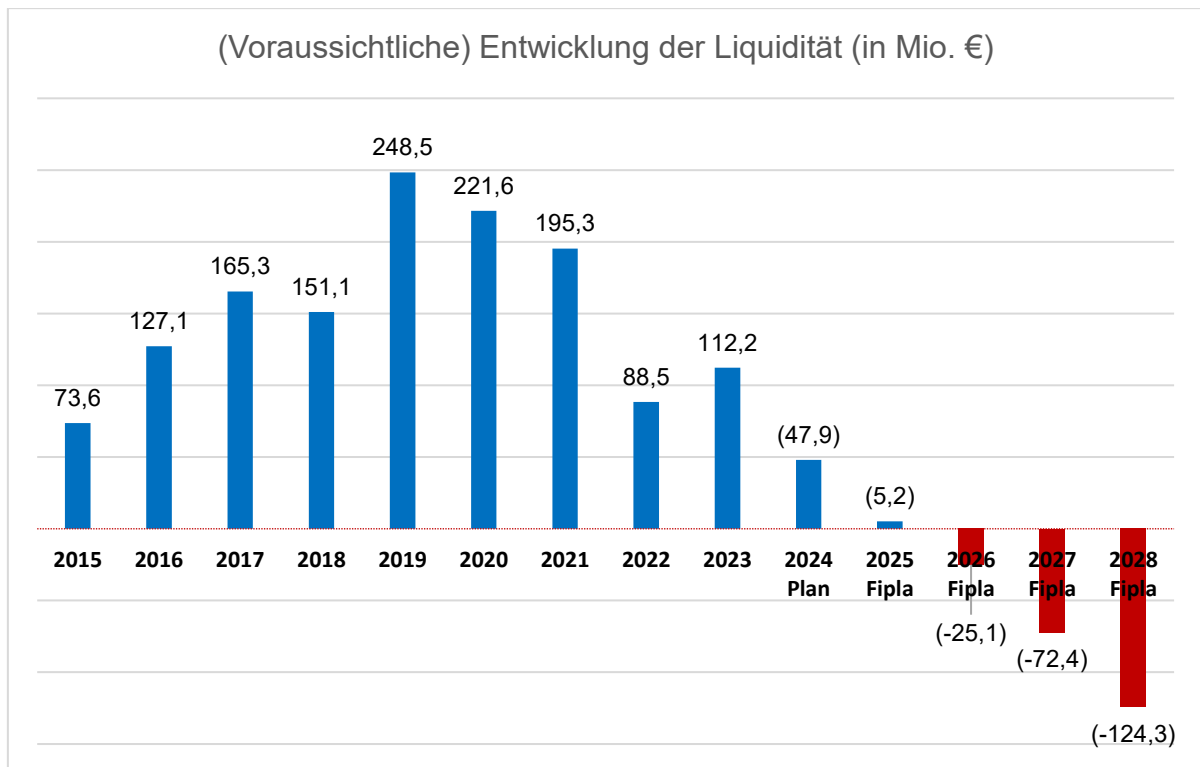


Die Entwicklungen bei den ordentlichen Aufwendungen und Erträgen wirken sich auch konkret auf das ordentliche Ergebnis aus. Verglichen mit den aktuellen Rahmenbedingungen kommt die Stadt Mannheim aus einer Phase der finanziellen Stärke. Insbesondere von 2016 bis 2022 konnten wir konstant positive Ergebnisse erzielen. So erreichte das ordentliche Ergebnis im Jahr 2019 mit 133,5 Millionen Euro einen Höchststand, und auch in den letzten Jahren konnten Überschüsse verzeichnet werden. Doch schon jetzt, in 2024, ist ein deutlicher Rückgang des ordentlichen Ergebnisses zu erwarten, mit nur noch 28,6 Millionen Euro. Besonders einschränkend ist die Prognose für 2025, die sogar ein negatives Ergebnis von -14,3 Millionen Euro vorsieht. Während wir 2026 mit einem leichten Erholungseffekt rechnen, bleibt die langfristige Perspektive mit einem erneuten Defizit von -18 Millionen Euro im Jahr 2028 kritisch.



Diese Entwicklungen der Aufwendungen und Erträge belasten unseren Haushalt zunehmend und schränken unsere Möglichkeiten für Investitionen erheblich ein. Eine sorgfältige Steuerung ist erforderlich, um unsere finanzielle Stabilität zu sichern und gleichzeitig unseren sozialen Verpflichtungen gerecht werden zu können. Um langfristig handlungsfähig zu bleiben, müssen wir mehr denn je Prioritäten setzen, Ausgaben noch kritischer überprüfen und ganz gezielt in ausgewählte Bereiche investieren, die unsere Zukunft sichern.

Die Notwendigkeit der Priorisierung zeigt sich auch im Hinblick auf die Liquidität und die Fähigkeit, finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Hier sprechen die Zahlen eine klare Sprache: Die Stadt Mannheim hat in den letzten Jahren einen massiven Rückgang der liquiden Eigenmittel verzeichnet. 2015 konnten wir auf etwa 74 Millionen Euro zurückgreifen. Durch eine solide Finanzpolitik wuchsen unsere Reserven bis 2019 auf rund 249 Millionen Euro an. Seitdem haben wir jedoch erhebliche Reduzierungen vorgenommen. Im Jahr 2022 lagen unsere liquiden Mittel nur noch bei ca. 89 Millionen Euro und im Jahr 2024 rechnen wir mit einem weiteren Rückgang auf etwa 48 Millionen Euro. Noch alarmierender ist aber die Prognose für die Zukunft: Für das Jahr 2026 erwarten wir sogar einen negativen Saldo von etwa -25 Millionen Euro, und bis 2028 könnte dieser Wert auf rund -124 Millionen Euro absinken.



(Voraussichtliche) liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel

Diese dramatische Entwicklung bedeutet, dass unsere finanziellen Reserven nahezu vollständig aufgebraucht sind. Die prognostizierte negative Liquidität in den kommenden Jahren ist ein klares Signal, dass wir dringend Maßnahmen ergreifen müssen, um unsere Finanzlage zu stabilisieren. Das Erreichen der in der Gemeindehaushaltsverordnung festgelegten Mindestliquidität stellt ein veritables Problem dar. Wir müssen uns auf eine realistische und umsichtige Haushaltsplanung konzentrieren.

Auch die noch ungeklärte Situation rund um das Universitätsklinikum Mannheim hat erheblichen Einfluss auf den finanziellen Spielraum unserer Stadt. Mit hohen laufenden Betriebskosten und der dringenden Notwendigkeit von Investitionen in moderne Medizintechnik und Infrastruktur bleibt das Klinikum ein wesentlicher Unsicherheitsfaktor für die kommunalen Finanzen. Die in der Vergangenheit bereits mehr als 250 Millionen Euro an verausgabten Mitteln spiegeln dieses finanzielle Dilemma wider.

Zunehmend problematisch sind auch die Kostensteigerungen bei laufenden Großprojekten wie beispielsweise bei

- der Generalsanierung des Nationaltheaters,
- der Sanierung der Multihalle,
- der Sanierung der BBC-Brücke
- oder dem Bau des Kombi-Bads.

Projekte, die für die kulturelle, sportliche und soziale Infrastruktur unserer Stadt von großer Bedeutung sind, werden teurer als ursprünglich geplant. Inflation, steigende Baukosten und unvorhergesehene Verzögerungen führen dazu, dass unsere Rücklagen immer stärker aufgebraucht werden. Daher ist es zwingend erforderlich, Maßnahmen zu ergreifen, um gegenzusteuern, die Kosten im Griff zu behalten und eine weitere finanzielle Überlastung der Stadt abzuwenden.

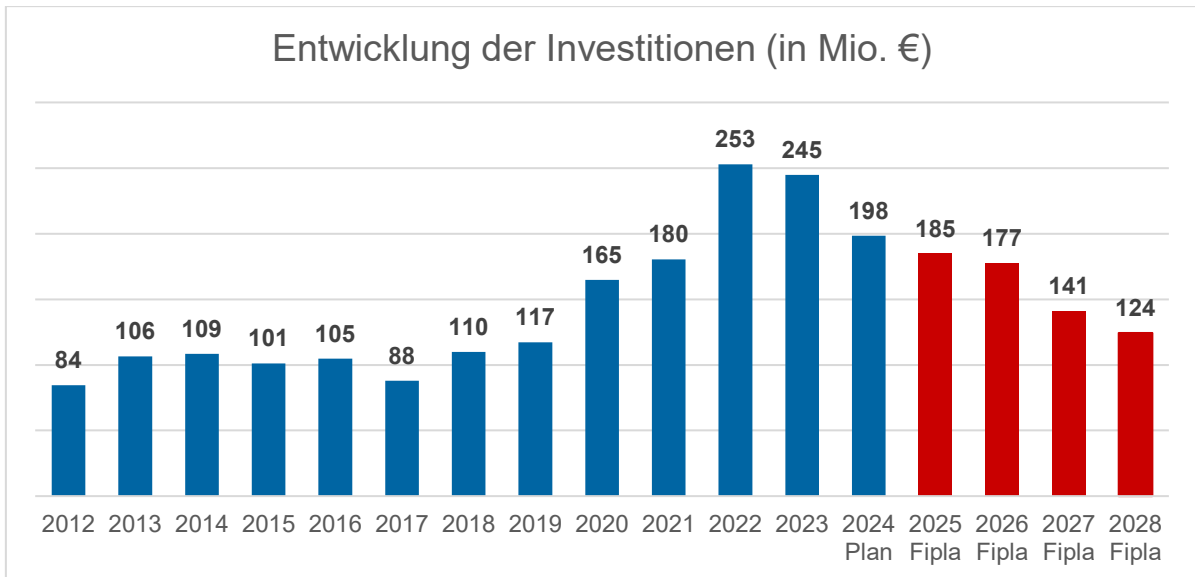
In den letzten Jahren hat die Stadt Mannheim viele wichtige Projekte begonnen. Dabei wurde oft betont, dass wir uns bewusst dafür entschieden haben, ins Risiko zu gehen, solange die Rahmenbedingungen dies zuließen. Jetzt sehen wir allerdings die Grenzen dieser Strategie: Unsere finanziellen Reserven schwinden und wir müssen erkennen, dass wir nicht mehr alle Risiken ohne Einschränkungen eingehen können.

Zusätzlich zu den genannten Faktoren gibt es weitere Entwicklungen, die unseren finanziellen Spielraum beeinträchtigen, sei es die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, die kaum seriös einschätzbare zukünftige konjunkturelle Entwicklung oder die absehbaren Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst.

Auch der jetzt vorgeschlagene Haushaltsplan birgt Risiken: In einer unsicheren finanziellen Lage wie der aktuellen könnten unsere jetzigen Annahmen auch zur Notwendigkeit eines Nachtragshaushalts führen. Sollte es zu weiteren Kostensteigerungen oder Mindereinnahmen kommen, könnten wir gezwungen sein, unseren Haushalt nochmals anzupassen. Auch sind mögliche zukünftige Belastungen durch das Universitätsklinikum Mannheim noch nicht ausreichend abgedeckt.

Verantwortungsvolle Investitionen in die Zukunft

In den letzten Jahren haben wir Rekordinvestitionen verzeichnet, die durch Überschüsse aus den Vorjahren finanziert wurden. Dies hat uns ermöglicht, auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten die Zukunft unserer Stadt nachhaltig zu gestalten und wichtige Infrastrukturprojekte voranzutreiben. Wenn wir die Entwicklung der Investitionen in den letzten Jahren betrachten, sehen wir einen deutlichen Anstieg. Während die Investitionen im Jahr 2012 bei etwa 84 Millionen Euro lagen, haben sie sich stetig gesteigert und sich innerhalb von nur zehn Jahren sogar verdreifacht: im Jahr 2022 haben wir eine Rekordsumme von rund 253 Millionen Euro investiert. Auch im Jahr 2023 blieb das Investitionsniveau mit ca. 245 Millionen Euro auf einem historisch hohen Stand.



Dieser Investitionsschub konnte dank Überschüssen aus früheren Jahren gestemmt werden. In Anbetracht der eben beschriebenen Rahmenbedingungen ist es jedoch unabdingbar, das Investitionsniveau entsprechend anzupassen und so zu steuern, dass wir die verfügbaren Mittel effizient einsetzen. Auch wenn wir aktuell nicht mehr die Rekordsummen der letzten Jahre erreichen können, befinden wir uns noch in der Lage, nach wie vor auf hohem Niveau zu investieren – 627 Millionen Euro in den kommenden vier Jahren.

Wichtig ist, dass wir eine finanzielle Überforderung vermeiden und daher die hohen Investitionen nachhaltig planen, auf ein finanziell tragbares und gesundes Maß zurückführen und uns auf Projekte konzentrieren, die den größten Nutzen für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger bieten. Auch in den kommenden Jahren werden wir weiterhin gezielt in die Zukunft investieren, dabei aber immer unsere finanziellen Möglichkeiten verantwortungsvoll im Blick behalten.

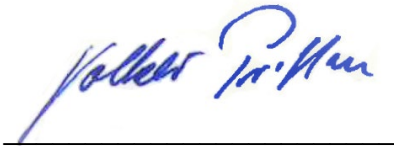
Wir sind handlungs- und gestaltungsfähig und das wollen wir auch bleiben. Mit der Einbringung des vorliegenden Haushaltsplanentwurfs beweisen wir Mut und eine angemessene Risikobereitschaft. Wir reagieren nicht nur kurzfristig, sondern setzen auch langfristige Weichenstellungen. Deshalb konzentrieren wir uns auf wesentliche Aufgaben, setzen klare Prioritäten und nutzen die begrenzten Mittel bestmöglich.

Wir werden verantwortungsvoll mit den Steuergeldern der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger umgehen und gezielt in die Bereiche investieren, die mit einer hohen Wirkung die Lebensqualität unserer Stadt sichern. Infrastruktur, Kultur, Bildung und soziale Einrichtungen bleiben unser Fokus, da sie die Basis für eine starke und lebenswerte Stadtgesellschaft bilden. Stabilisieren und Priorisieren, das wird unsere Aufgabe in den nächsten Jahren sein. Wir sind überzeugt, dass wir damit die Weichen für eine nachhaltige und positive Entwicklung Mannheims stellen können.

Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank aussprechen, die maßgeblich zur Erstellung des Haushaltsplanentwurfs der Stadt Mannheim beigetragen haben. Ein besonderes Dankeschön gilt den Kolleginnen und Kollegen der Dezernentenbank und der Dezernatsbüros, dem Fachbereich Finanzen, Steuern und Beteiligungscontrolling sowie allen beteiligten Fachbereichen und ihren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auch meinen eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich für ihre Unterstützung danken.

Ich hoffe auf konstruktive Beratungen zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Lassen Sie uns auch unter schwierigen Bedingungen gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Mannheim, den 1. Oktober 2024



Dr. Volker Proffen
Bürgermeister

Stadt Mannheim

Dezernat I

Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Tel. +49 (0) 621 / 293 0

Fax +49 (0) 621 / 293 9532

www.mannheim.de



Foto: © BBS Bau- und Betriebsservice GmbH („Ausbau-Schillerschule“)